

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877**

61 (26.5.1877)



# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 61.

Samstag den 26. Mai

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mt. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Die „Karlsruher Nachrichten“ schreiben: Die Besetzung der Prälatenstelle, worüber schon mehrere Versionen zu lesen waren, bildet namentlich auch hier den Gegenstand mancher Erörterungen. Unter allem Vorbehalt theilen wir hier zwei Gerüchte mit als Ausdruck der verschiedenartigen Wünsche und Hoffnungen. Nach dem einen würde Oberhofprediger Doll den Prälatenstuhl und den Sitz in der ersten Kammer erhalten, und inskünftig wieder wie früher nur eine einzige Hofpredigerstelle bestehen. Nach dem anderen würde dies letztere nicht geschehen, vielmehr Herr Militäroberpfarrer Schmidt für das Amt eines Oberhofpredigers in Aussicht genommen.

### Deutsches Reich.

In Künstlerkreisen spricht man schon seit längerer Zeit von dem bevorstehenden Erscheinen einer illustrierten Prachtausgabe von Schillers Werken, die, in jeder Beziehung glänzend ausgestattet, unsern Lieblingsdichter aufs Würdigste verherrlichen soll. Wie wir nun soeben erfahren, steht die Herausgabe dieser schon seit bald 3 Jahren in Vorbereitung begriffenen Ausgabe in der allernächsten Zeit bevor. Es sind nur erste Mäler Deutschlands, welche seit vielen Monaten an diesem nationalen Werke mit hingebender Liebe und Fleiß arbeiten und da diese Prachtausgabe bei Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinen wird, so darf wohl auch in technischer Beziehung etwas Ausgezeichnetes erwartet werden.

Der Bremer Rathskeller, in welchem die durch Wilhelm Hauff's „Phantasiën“ so berühmt gewordene „Rose“ lagert, hat in seinen vorderen, zu gastlicher Aufnahme und Bewirthung eingerichteten Räumen neuerdings von Arthur Fitger's Künstlerhand eine Ausschmückung erhalten, die dem poetischen Ruhme dieser norddeutschen Rheinweinschenke entspricht. In zwei Gruppen erblickt man die Säger des Weines: Anakreon und Moschias Claudius, Horaz und Jos. B. v. Scheffel. Claudius gilt nämlich noch immer als der Dichter des jetzt gerade hundert Jahre alten Rheinweines, „Bekränzt mit Laub den lieben vollen Becher“, weil er es im „Wandsbecker Boten“ von 1777, ohne den wirklichen Verfasser, der Sander hieß, namhaft zu machen, hat abdrucken lassen.

### Frankreich.

Der Entlassung des republikanischen Ministeriums Simon in Frankreich ist eine Botschaft Mac Mahons an Senat und Kammer und eine vierwöchentliche Vertagung der Volksvertretung gefolgt, alles Schlag auf Schlag mit anfangs betäubender und schließlich unberechenbarer Wirkung. 60 Präfecten und Maires sind im Handumdrehen ihrer Stellen entsetzt und werden durch Leute im Geiste des neuen Regiments ersetzt und dieser Geist ist ein antirepublikanischer und ein bonapartistischer und ultramontaner zugleich. Mac Mahon erklärt in seiner Botschaft, Ministerpräsident Simon mit seinen Kollegen habe die Mehrheit der Volksvertretung nicht geführt, sondern sei von ihr geführt worden, nur noch einen Schritt weiter, so würde die republikanische Mehrheit (unter Führung Gambetta's) die vollständige Aenderung der Verwaltungs-, Gerichts-, Finanz- und Militär-Einrichtungen zum Schaden des Landes herbeiführen und das dürfe er, Mac Mahon, nicht leiden. Jede Unruhe im Lande während der Vertagung der Kammer werde er mit Militär niederschlagen und feindliche Stimmen der Presse unterdrücken. (348 Mitglieder der Kammer und 100 Mitglieder des Senates haben ein „Manifest an Frankreich“ erlassen, in welchem sie „gegen die Politik der Reaktion und der Abenteuer“ protestiren, zur Besonnenheit auffordern und an die in 5 Monaten bevorstehenden neuen Wahlen erinnern, aus welchen die Republik stärker als je

hervorgehen werde. — Ist dieser Staatsstreich Mac Mahons ein Geniestreich? Man wird es erleben. Land und Kammern sind gleichsam betäubt, so schnell kam der Ueberfall; das Ausland ist misstrauisch und vorsichtig, namentlich Deutschland und Italien; denn der Streich geht von den Bischöfen und Ultramontanen, den Hauptfeinden Deutschlands und Italiens, aus, die seit einiger Zeit die Ordre zur Mobilmachung von Rom aus erhalten zu haben scheinen. Die Verda-Rebe Moltke's im Reichstage und die Rundreise des Kaisers Wilhelm in Elsaß-Lothringen gewinnen unendlich an Bedeutung. Den nächsten Anlaß zum Sturz des republikanischen Ministeriums Simon gab die (von Simon angenommene) Aufforderung der Kammer an die Regierung, den Uebergriffen der ultramontanen Bischöfe mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. Das war für die ultramontan-bonapartistische Camarilla am Hofe zu viel. Einen Augenblick widerstand Mac Mahon, aber Frau Mac Mahon wußte ihn bei Tisch unter vier Augen zu besiegen und er unterschrieb den groben Entlassungsbrief an seinen Ministerpräsidenten, der ohne Beispiel ist. Soutane und Unterrod siegten. Broglie, der neue Ministerpräsident, ist ein kluger Kopf, aber verhaßter Mann, Fourtou, der Minister des Aeußern ein energischer und rücksichtsloser Bonapartist, der zunächst mit Broglie die Geschäfte der Bischöfe besorgt. Der Kriegsminister ist geblieben; denn das Heer auf dem Qui vive zu erhalten, ist Sache aller Parteien. Man sieht, Frankreich ist und bleibt die Unruhe in der europäischen Uhr.

Wer kennt nicht den edlen Trank des Karthäuser Liqueurs? Dieser König der Schnäpse wird in der großen Chartreuse in Frankreich von Mönchen gebraut, und sein Verkauf, der durch eigens bestellte Agenten in allen fünf Welttheilen betrieben wird, bringt den Karthäuser Mönchen jährlich mehrere Millionen ein. Da sich aber der Handel mit einem Liqueur schwer mit den Zwecken eines Klosters verträgt, so erlegen die Mönche der römischen Kurie eine jährliche Abgabe, die 3 bis 500,000 Franks beträgt. Außerdem vertheilt die Chartreuse zahlreiche Almosen und gewährt jedem Reisenden, der darum nachsucht, während einer bestimmten Zeit unbeschränkte Gastfreundschaft. Das Rezept des Liqueurs, der das Glück des Ordens gemacht hat, befindet sich seit drei Jahrhunderten im Kloster und ist Gegenstand der größten Geheimhaltung. Das löbliche Pergament, welchem es anvertraut ist, befindet sich versiegelt in einem hohlen Stein unter dem Hauptaltar der Klosterkirche und wird nur immer bei der Neuwahl eines Ordensgenerals an's Tageslicht gebracht. Da nun vor Kurzem der Karthäusergeneral, Don Saïsson, gestorben ist, so wird in einigen Tagen diese seltene Ceremonie stattfinden.

### Italien.

Am 17. Mai wurden im Vatikan in Rom die deutschen Wallfahrer, mehr als 1000 Köpfe stark, empfangen, unter ihnen der Erzbischof von Köln, die Bischöfe von Münster, Paderborn, Mainz, Regensburg und Eichstätt, die Prinzessin Helene von Thurn und Taxis mit ihrem Erbprinzen, die Fürsten Löwenstein und zahlreiche geistliche und weltliche „Notable“. Als der Papst eintrat, wurden mehrere Adressen verlesen und die reichen Peterspfennige aller Art am Fuße des Thrones niedergelegt. Pius IX. antwortete in italienischer Sprache. Die Völker, sagt er, seien ganz wie die einzelnen Menschen Krankheiten unterworfen, der Arzt behandle die Einzelnen und der liebe Gott nehme die Völker in die Kur, er schide Attila in die Welt, um sie zu strafen und Deutschland habe gegenwärtig auch seinen Attila, der die Kirche verfolge. Er überließ es den „notablen“ Deutschen zu finden, wer der deutsche Attila sei und schloß mit dem apostolischen Segen.



### Vom Orientkriege.

„Die Aufstellung der russischen Armee am Donauufer bis zum Mutafuß, kleine Wallachei, ist vollendet. Die rumänischen Truppen sind hinter der Muta konzentriert. Das Verhältnis der russischen und der rumänischen Armee zu einander ist bis zur Stunde noch nicht näher definiert.“ Also vermeldet der offizielle Telegraph aus Bukarest. Wir glauben kaum, daß die rumänische Armee mit selbstständigen Operationen Glück haben wird; ein russischer Kern wird ihr wohl eingefügt werden müssen, wenn sie wirklich aktionsfähig werden soll, und die Groß-Patrioten Rumäniens werden schwerlich umhin können, bei dem Eintreffen des Czaren im russischen Hauptquartier sich der militärischen Eigenwünsche zu begeben. In einigen Tagen wird Großfürst Nikolaus die Linie Oltenia-Giurgewo inspizieren. Das Hauptquartier des Großfürsten, welches schon am Sonntag nach Cotroicheni verlegt werden sollte, bleibt bis auf neue Ordre in Plojesti. Nach allen bisherigen Dispositionen zu schließen, kann es nicht mehr bezweifelt werden, daß der Donauübergang von den Russen auf mehreren Seiten bewerkstelligt werden wird. Fast mit Sicherheit darf angenommen werden, daß auch Turn-Margurelli und Jimniza Uebergangspunkte bilden werden. Die russischen Truppen sind so vertheilt, daß sie mit großer Schnelligkeit nach den Punkten geworfen werden können, wo es des Sulkurjes bedürfen wird. Bereits sind unter Leitung der russischen Fürstin Schatowski hundert barmherzige Schwestern in Bukarest eingetroffen. Dieselben werden in dem Hospital, welches die Familien Schatowski, Glebow und Streichejew auf ihre Kosten unterhalten, die Pflege der Verwundeten während des Krieges übernehmen. Bald genug dürfte den edlen Frauen Arbeit in Fülle erwachsen.

### Verschiedenes.

— Die älteste Sparbüchse, die es gibt, ist auf der Akropolis in Athen ausgegraben worden, sie ist von gebranntem Thon und enthält 154 Goldmünzen.

### Die beiden Nachbarn.

(Fortsetzung und Schluß.)

König Friedrich, der Freund der Muse, der sich die Stirn nicht allein mit dem Lorbeer des Kriegesruhms, sondern auch mit den unverwelklichen Rosen der Poesie umwand, er konnte nicht das Blutvergießen lieben, nicht Freude finden an dem Nechzen der Sterbenden. Hin nach Rheinsberg schute er sich zurück, wo er inmitten seiner gleichgestimmten Freunde die glücklichste Zeit seines Lebens verlebt hatte. „Ha,“ ruft er in einem Briefe an d'Argens aus, „die Poesie wird auch das Streckpferd meines Alters sein, mit dem ich mich vergnügen werde, bis meine Lampe erlischt.“

Und so dachte er auch jetzt daran, nach diesem glänzenden Siege einem zu erneuernden Kriege den ehrenvollen Frieden vorzuziehen.

König Friedrich befand sich an diesem Tage (26. August) in Hannover, um mit Georg II. von England einen Vertrag abzuschließen, in welchem dieser sich anheischig machte, Maria Theresia zum Frieden zu bewegen und König Friedrich die Gewährleistung aller Mächte für den ungestörten Besitz Schlesiens vorzuschlagen.

Hier in Hannover treffen wir auch unsern Dragoner Karl Leuthard wieder, dessen Wunde freilich geheilt war, der jedoch leider einen völlig lahmen Arm davon getragen hatte.

Der König hatte ihn nicht vergessen, sondern dem Major von Chapot aufgetragen, ihm häufigen Bericht über den braven Schlesier einzufenden. So hatte er ihn denn nach seiner völligen Heilung zu sich nach Hannover befohlen. Er stand im Schlosse zu Herrenhausen vor ihm.

„Er ist geheilt, Dragoner?“

„Ja, Majestät, doch taugt der linke Arm nichts mehr.“

„Das ist schlimm, ich kann solche tapfere Soldaten nicht missen. Was hat Er denn sonst noch gelernt, mein Sohn?“

„Theologie, Majestät!“

Friedrich schaute ihn mit großen Augen an und maß ihn vom Kopf bis zu den Füßen.

„Er ist ein Pfarrer?“

„War auf dem Wege dazu, Majestät!“

„Nun ich weiß, warum Er Soldat geworden, Er war alle Zeit ein braver Sohn, solche Gesinnung ehrt den Soldatenrock. Hätte Er nicht Lust, Seine Studien wieder zu beginnen?“

„Ein Krüppel ohne Geld, Majestät!“

„Meint Er, daß ich dem Krüppel, der seinen Arm für mich verloren, ewig schuldig bleiben will, Musje?“ rief Friedrich mit dem Finger drohend, „Er kann mir als Theologe just so gut dienen, wie als Soldat, und wenn Er im Sturm darauf losgeht wie bei Hohenfriedberg, dann wird Er sich bald eine Pfarre erobern und mit ihr die Frau Pfarrerin. Ich werde Ihm ein Schreiben an meinen Hofprediger in Berlin mitgeben, der soll schon weiter sorgen, Adieu.“

Wer war fröhlicher, als Karl Leuthard, der sich so urplötzlich am Ziele seiner Wünsche sah und es besser hatte, als

der arme König, welcher auf's Neue in den blutigen Krieg hineingetrieben wurde, da Maria Theresia nichts von „Verträgen, nichts von Uebergabe“ wissen, und lieber „das letzte Hemd vom Leibe, als Schlesien missen wollte.“

Das war ein Jubel, eine Freude, als Leuthard urplötzlich in das Dachstübchen trat und in dem Sturm der ersten Ueber-raschung selbst von der ihm früher so feindlich gesinnten Frau Liesbeth umarmt wurde.

Mit Stolz und Genugthuung durfte das Brautpaar sich in die Augen schauen, sie waren Beide, wie Meister Goldmann sich ausdrückte, in ihrer Art Helden geworden, er in der Schlacht, sie in der Schuldennoth, welche oft schlimmer ist, als eine Schlacht.

Des Königs Wille wurde erfüllt, seine gute Absicht vollständig erreicht.

Leuthard studirte im Sturmschritt und hatte bald sein Examen glänzend absolvirt, während sein großer Gönner ebenfalls im Sturm auf der Siegesbahn vorwärts eilte. Auf Hohenfriedberg folgten Soor und Kesseldorf, wo Friedrich beim Anblick des Schlachtfeldes mit nassen Augen die Worte sprach: „Gott, wann werden meine Qualen enden, die ich bei dem Blute so vieler Tapferen immer von Neuem empfinde?“

Und dann kam der Friede, den er dictiren konnte und am 29. Dezember 1746, Mittags, zog der König in offenem Wagen, von seinen beiden ältesten Brüdern begleitet, feierlich in das jubelnde Berlin ein, wo das Volk ihm zum ersten Male den Namen des „Großen“ beilegte.

In der Nähe des Schlosse mußte der Wagen im dichten Gedränge halten und lächelnd nickte König Friedrich nach der Dachwohnung empor, wo der Schuhlicker mit seiner kleinen Compagnie die Menge mit Bivats überbrüllte und vor Freuden beinahe hinab gesprungen wäre, wenn seine Frau ihn nicht zurückgehalten hätte.

Im Hintergrunde standen Leuthard und Christine Arm in Arm und beteten: „Gott erhalte den König!“

Und auch diese Tage rauschten vorüber, wie Alles im Leben. Als die Erde aber wieder im Farbenschmud prangte und der sonnige Mai sein Fest feierte, da war der Dragoner vom Regiment Baireuth zum Pfarrer avancirt und der Hofprediger Saak segnete den Bund des glücklichen Brautpaares auf des Königs speciellen Befehl, ob welcher Ehre der Schuhlicker sein ganzes Leben lang stolz war.

Nach der Trauung war große Vorstellung im Schlosse, zu welcher Meister Goldmann mit seiner ganzen Familie ebenfalls befohlen war.

„Ei, Herr Pfarrer!“ sprach Friedrich lächelnd, „verwalte Er sein Amt mit derselben Gesinnung, wie Er diente als Baireuther Dragoner ohne Furcht und Tadel. Sie aber, Frau Pfarrerin! erziehe Sie Ihre künftigen Söhne nach dem braven Exempel des Ohm's, dann werde ich, wie das Vaterland, Ihr Dank wissen.“

„Und was den Meister hier betrifft,“ wandte er sich zu diesem, „so halte Er mir ja Sein Wort, daß Seine Jungen einst tüchtig vom Leder ziehen können. — Auch sehe ich noch immer so früh, besonders im Winter, Seine Lampe brennen, geht's wieder schief oder lauert gar der Executor auf der Treppe?“

„Na, brennt's hier im Schlosse vielleicht nicht mehr so früh?“ lachte der Schuhlicker pffiffig, „was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Darin steckt just die Kunst, Soldaten zu erziehen, wie Ew. Majestät am besten wissen. So lange die beiden Lampen oben in der Dachstube und im Schlosse früh und spät sich grüßen, hält auch die Nachbarschaft zwischen König und Schuhlicker.“

„Hat Er's gehört, Herr Pfarrer?“ lachte Friedrich, dem ein derber Spaß und ein gerades Wort im Volke wohlgefiel, „daß Er mir den Spruch aus dem Katechismus: „Getreue Nachbarn und desgleichen“ Seiner Gemeinde wohl einpräge, es ist ein gar köstlich Wort.“

„Und werth, an jedem Hause, wie an jedem Grenzstein zu prangen in goldenen Lettern,“ sprach der junge Pfarrer ernst.

„Um den ewigen Frieden und somit das Paradies der Menschheit zu predigen“ meinte der König sinnend, „na beginne Er damit in Seinem neuen Hirtenamte, vielleicht gelingt's dem König, mit seinen Bettern solche Nachbarschaft zu halten, wie mit dem Schuhlicker.“

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag den 28. Mai Vormittags stattfindende Schöffengerichtssitzung:

1) Untersuchung gegen August Dreher von Durlach wegen Diebstahls. 2) Untersuchung gegen Friedrich Streit von Weingarten wegen Diebstahls. 3) Untersuchung gegen Johann Andreas Hofmeister Wittive von Aue wegen Diebstahls. 4) Untersuchung gegen Wilhelm Cramer Sohn von Aue wegen Diebstahls.



### Groß. Badische Staatseisenbahn.

Die Arbeiten zur Erweiterung der Kyanisiranstalt auf der Station Durlach mit vorhandenem Material, veranschlagt zu 5000 Mark, sollen höherer Anordnung gemäß an einen Uebernehmer in Afford gegeben werden.

Der Kostenvoranschlag, sowie die Uebernahmebedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote, nach Prozenten des Voranschlags gestellt, spätestens bis

**Mittwoch den 30. Mai d. J.,**

Vormittags 10 Uhr,

portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Karlsruhe, 18. Mai 1877.

Der Groß. Bezirksbahningenieur.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Müllers Johann Walz von Eutingen nachverzeichnete Liegenschaften am

**Montag den 28. Mai d. J.,**

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkauft und um das höchste Gebot endgültig zugeschlagen, wenn solches den Schätzungspreis erreicht, nämlich:

1.

Ungefähr 3 Viertel badischen Landesmaasses Weinberg und Kleeacker im Steinle und Zeitvogel, neben Waldhüter Jtte und Adam Steudinger; geschätzt zu 1100 M.

2.

Ungefähr 1 Morgen 50 Ruthen badischen Landesmaasses Grasplatz daselbst, mit Bäumen bepflanzt, neben Lehrer Seilnacht und No. 3; geschätzt zu 250 M.

3.

Ungefähr 1 Morgen 12 Ruthen badischen Landesmaasses ausgebrochener Steinbruch und Abraumplatz allda, neben No. 2 und Tagelöhner Wilhelm Blum; geschätzt zu 50 M.

4.

1 Morgen 3 Viertel 66,38 Ruthen badischen Landesmaasses Steinbruch und Acker in der Hochstett und im Eisenhafengrund, neben Jakob Semmler, Maurermeister und Ludwig Schweizer, Pflasterer; geschätzt zu 1000 M.

Durlach, 21. April 1877.

Der Groß. Notar:

H. Buch.

### Kapital auszuleihen.

[Durlach.] Aus dem Stadtmosen- und Hospitalfond ist auf 15. Okt. 1877 gegen doppelte Versicherung ein Kapital von 700 Mark auszuleihen.

Durlach, 22. Mai 1877.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

### Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Dienstag den 29. Mai,**

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Palmbach folgende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kleiderkasten, 2 Pferde, 2 Wagen

und 1 Obstmühle mit Göppelwerk.

Durlach, 23. Mai 1877.

Plesch, Gerichtsvollzieher.

### Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	M.	Pf.	M.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	11,500	11,500	14	85	—	—
dto. alter	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Haser, alter	—	—	—	—	—	—
dto. neuer	2,400	2,400	8	90	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Erbisen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	25	—
Linien 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	25	—
Bohnen " "	—	—	—	—	18	—
Widen " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	13,900	13,900	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Borrath	13,900	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	13,900	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 90 Pf., Butter 120 Pf., 10 Stück Eier 45 Pf., 20 Liter Kartoffeln 115 Pf., 50 Kilogramm Hen 5 M. 80 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel) 4 M. — Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 60 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 40 M. — Pf., 4 Ster Forstenholz 40 M. — Pf.

Durlach, 19. Mai 1877. Bürgermeiſteramt

### Vergabung von Bau-Arbeiten.

Die Gemeinde Obermutschelbach beabsichtigt auf das Schul- und Rathhaus ein Stockwerk aufzubauen und die hierbei vorkommenden Arbeiten im Wege öffentlicher Versteigerung in Afford zu geben, wozu Termin auf

**Dienstag den 5. Juni d. J.,**

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier anberaumt wird.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

Maurerarbeiten	Mk.	3636.24.
Steinhauerarbeiten	"	436.67.
Zimmerarbeiten	"	2539.55.
Verputzarbeiten	"	1110.67.
Schreinerarbeiten	"	1215.35.
Glaserarbeiten	"	253.49.
Schlosserarbeiten	"	362.60.
Blechenerarbeiten	"	548.10.
Anstreicherarbeiten	"	393.83.
Guß-eisen u. T-Balken	"	500.34.
Tapezierarbeiten	"	25.60.

Zusammen " 11,022.44.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen können inzwischen bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Obermutschelbach, 21. Mai 1877.

Der Gemeinderath:

Hed, Brgmstr.

### Militär-Verein Durlach.

Von der Familie unseres verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Bezirksförster Eichrodt wurde auf die ihnen anzuzahlende Mk. 52,60 aus unserer Sterbekasse zu Gunsten unserer Unterstützungskasse verzichtet, wofür verbindlichst dankt

Der Vorstand.

**Pferd,** ein fünfjähriges, eng-lischer Race, zum Reiten und Fahren geeignet, steht zum Verkaufe bereit; Näheres

Kelterstraße Nr. 3.

**Breitklee,** 3 Viertel und etwa 18 Zutr. Heu, sind zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Blauflee,** 1/8 Ruthen im Hofer, zahlbar verkauft auf 1. Aug. **Wittwe Ungeheuer.**

**Blauflee,** 1 1/2 Btl. im hintern Wolf, hat zu verkaufen **Jakob Weier,** Spitalstraße Nr. 21.

**Klee,** ewiger, 1 1/2 Viertel auf dem Lohn, hat zu verkaufen **Kammerer, Kübler.**

**Breitklee,** 1/2 Mrgn. im Strähler, ist zu verkaufen **Lammstraße 39.**

**Blauflee,** 2 Viertel an der Ettlinger Straße, verkauft **Frau Märklin.**

**Klee,** ewiger, 1 Btl. 10 Rthn. am Rumpelweg, hat zu verkaufen **Ludwig Sacklinger** im Lamm Nr. 1.

**Gaisien,** zwei neuemeltige, sind zu verkaufen **Kronenstraße 11.**

**Zimmer,** ein gut möblirtes, ist sogleich zu vermieten **Adlerstraße 17.**

**Gartenhütte,** eine größere, ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Pflanzvorstadt 43,** bei Schuhmacher A. Rittershofer, ist sogleich oder auf Juli eine Wohnung von 2 Zimmern sammt aller Zugehör zu vermieten.

### Steinhauer-Gesuch.

In unserem Steinbruch bei Durlach finden noch 25—30 tüchtige Steinhauer bei lohnender Recordarbeit dauernde Beschäftigung.

Rheinische Baugesellschaft Karlsruhe.

### Zöpfe, Chignons,

wie überhaupt alle Haararbeiten, werden von ausgekämmten Haaren, schön, rasch und billig angefertigt bei

**H. Dersch,**

Hauptstraße 29, Durlach.

### Hopfenstangen,

80—100 Stück, 3. Klasse, hat zu verkaufen

Blumenwirth Klein.

### Strohütte

in schönster Auswahl, empfiehlt, um damit vollständig zu räumen, unter dem Fabrikpreis

### A. Grieb.

Vergangenen Dienstag Abend (nach dem Besuche der Karlsruher Säger) wurde in der vordern Wirthsstube der Bierbrauerei Eglau ein Hut verwechselt und bittet man um gefälligen Umtausch. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

**Dung,** eine Grube voll, ist zu verkaufen bei **F. Hellriegel Wittwe.**

**Kochherd,** ein eiserner, bereits noch neu, mittlerer Größe, mit Brat- und Wärmosen, hat zu verkaufen **A. Erb.**

Eine **Wirthschaftsköchin** wird auf Johanni gesucht; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.



[Grözingen.] Durch persönlichen und direkten Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, alle in das  
**Tuch- u. Manufakturwaarensach**  
 einschlägigen Artikel in den besten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

Ich empfehle:

Schwarze und farbige Tuche und Satins.  
 Neueste Bukskin zu Herrenkleidern.  
 Damenkleiderstoffe, Chybeth, Cachemire & Alpacas.  
 Barchend, Drillch & Kölsche.  
 Hemden-Flanelle in Ganz- und Halbwolle.  
 Weiße Leinen, Vorhangstoffe & Baumwolltuche.  
 Chales, Tisch- & Kommode-Decken u. s. w.

**Isidor Haas,**  
 Grözingen.

Für die  
**Königsbacher Gemeinde-Tuchbleiche**  
 nimmt auch dieses Jahr  
**Tuch, Garn und Faden**  
 zum Bleichen an unter Zusicherung reeller Bedienung  
**Karl Korn** in Durlach,  
 Hauptstraße Nr. 49.

**Alt-katholische Gemeinde.**  
**Sängerchor.**

Heute Samstag, 26. d. Mts., Abends  
 8½ Uhr, Gesangsprobe.

**J. Resch,**

Schirm- und Stockfabrik,  
 Durlach,

1 Rappenstrasse 1.

Ich empfehle mein gut assortirtes Lager in allen Gattungen  
**Schirmen & Spazierstöcken.**  
 Reparaturen und Ueberziehen werden schnell und billig gemacht.

**Eiwart,** Oberamts Hechingen.

Dort laßt man die Todten ruhen, um Weiters wird sich nicht bekümmert.

Aber weils Häfala gibt, dede au nf un gud 'nein; o wei! so viel ist aber nei drina g'steckt, wie er leghin in der "Stemm" g'sagt hot. Braucha hätt'ers lönnä! Wo isch dann 's Sparbüchle, L...? Braucha löunt'ers no mochl, von weger erba, weil'ers gewöhnt isch z'leben von Andere ihrem Geld. Ei wart i komin! Federnsuchsa kann i net, aber Hobel heba hatt ich freilich g'lernt, und am a solchen Bengel gehört der Hobel g'schmiert, ist's kein Schmutz, so ist's a Schöppl; Alles nur um mein Verdienst, Gistsprige; ausg'rott hätt sie längst schon g'hört, was nicht mehr lange währt.

Jag' man solchen Raisionneur zur Stadt hinaus; kann er nicht Diamant führen, so mag er die Hacke traga, große Gochse haba und Schoppa trinka so weils langt.

**M. Krz.**

**Haus-Verkauf.**

Ein Hinterhaus mit Keller, Schwein- ställe und großer Hofraithe ist aus freier Hand zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Für Magenleidende ist**

**Schrader's Weiße Lebensessenz**

(ein "Diätetium", dessen Verkauf durch Ministerialverfg. gestattet) das einzigste und untrüglichsste Haus- u. Hülfsmittel. Fl. 1 M.

**Für Brust- und Lungenleidende**

Schrader's Trauben-Brust-König 1 M.  
 Schrader's Balsextractbrustzeltchen 20 Pf.  
 Schrader's Gummi-Brustbonbons 40 Pf.

**Für schwer zahnende Kinder**

**Schrader's electromot.**

**Zahnhaltsbänder** a 1 M.

Schrader's Süßneraugenmittel 35 Pf.  
 Schrader's Salicylsäure Mundwasser 70 Pf.  
 Schrader's Salicylsäure Zahnpulver 50 Pf.  
 Robert's Strempulver für Kinder 35 Pf.  
 Vollst. Preisliste u. Prospect gratis u. franco.

Apoth. **J. Schrader,** Feuerbach Stuttgart  
 Niederlage bei Conditor **L. Reifner**  
 in Durlach.

**Carlsruhe.**

**Max Fevinger,**

82 Langestraße 82,

neben der Sachs'schen Hofapotheke,  
 empfiehlt zu Fabrikpreisen sämtliche  
 Fabrikate der Spinnerei und Weberei  
 Ettlingen Shirting, Chiffons u., so-  
 wie eine Abtheilung in Leinen aller  
 Breiten, Gausmacher, Bielsefelder, Her-  
 renhüter, Passauer u. c.  
 Verbürgt rein Weinen.

**Tinzertorte,  
 Früchtentorte,  
 Kästuchen,  
 Sefenkrantz**

und sonstiges

**Thee- und Kaffeebackwerk**

bei

**Ludwig Reifner.**

**Gegen Husten,**

Heiserkeit, Verschleimung, Ka-  
 tarrh, bei Kinderkrankheiten  
 giebt es nichts Besseres als den  
 seit nun 17 Jahren als Haus-  
 schatz eingebürgerten L. W. Gger's-  
 schen Fenchelhonig. Alleinige  
 Verkaufsstelle in Durlach bei  
 Julius Voessel.

**Dankagung.**

[Durlach.] Für die vielen Be-  
 weise herzlicher Theilnahme, die uns  
 während der Krankheit und nach  
 dem Ableben unseres lieben Vaters,  
 des Großh. Bezirksförstlers

**W. Eichrodt**

aus allen Kreisen der hiesigen Be-  
 völkerung entgegen gebracht wurden,  
 sagen wir auf diesem Wege unsern  
 tiefgefühltesten Dank, da es uns un-  
 möglich ist, solches, wie wir so gerne  
 möchten, persönlich zu thun.

Durlach, 25. Mai 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankagung.**

[Durlach.] Bei dem herben Ver-  
 luste, welcher uns durch das frühe  
 Hinscheiden unseres lieben Sohnes,  
 des Photographen

**Leopold Frank**

betroffen hat, sind uns von vielen  
 Seiten Beweise liebevoller Theil-  
 nahme gezollt worden, für die wir  
 zu danken uns verpflichtet fühlen;  
 zugleich sagen wir auch unsern Dank  
 für die Blumenpenden.

Durlach, 24. Mai 1877.

**J. Frank,** Steueroberaufseher a. D.  
 nebst Familie.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag, 27. Mai 1877.

(Trinitatisfest.)

1) In Durlach:  
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
 Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtvicar Weisel.  
 2) In Wolfartsweier:  
 Herr Deban Bechtel.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**

- 23. Mai: Bertha, Bat. Friedrich Benneter,  
Maurer hier.
- 23. " Ernst Heinrich, Bat. Ernst Kühle,  
Fabrikarbeiter hier.
- 24. " Christof Friedrich, Bat. Philipp  
Nittershofer, Fuhrmann hier.
- 25. " Wilhelm Heinrich, Bat. Wilhelm  
Bornhäuser, Schuhmacher hier.
- 25. " Ein todgeborenes Mädchen des Rudolf  
Steinweg, Bäckermeisters hier.

**Geschliehung:**

- 24. Mai: Wilhelm Friedrich Ernst Richter,  
lediger Schreiner von Corbach  
(Fürstenthum Waldeck-Pyrmont),  
z. Z. in Carlsruhe wohnhaft mit  
Elisabeth Maria Fleischmann,  
ledig von Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von **M. Dops,** Durlach.